

NEUES FEUER



HERR,
SENDE DEIN LICHT
UND DEINE WAHRHEIT
PSALM 43.3



Rigi im Sonnenaufgang

**Liebe, geschätzte Freunde unserer Brüdergemein-
schaft und unseres seligen Ordensgründers Peter
Friedhofen!**

Wir sind in ein neues Jahr eingetreten. Jedes neue hat einen gewissen Zauber und eine Unberührtheit. Vielleicht aber sagen wir uns. – Alles geht ja so weiter, wie bis anhin. Wir erwarten nicht Besonderes. Das Leben hat mich nüchtern gemacht. – Sind wir dann nicht etwas abgestumpft, haben wir sogar resigniert? Ich bin überzeugt, wenn wir an einem persönlichen Gott glauben, der uns kennt und uns liebt so wie wir sind und der immer anwesend ist, dürfen wir auf Überraschungen und neues hoffen. Um zu dieser Erkenntnis zu gelangen braucht jeder seinen längeren oder kürzeren Weg. Es gehören gewisse Prüfungen und Läuterungen dazu. Wenn wir darin aber aushalten und den Kontakt zu IHM immer wieder suchen, so kommen wir unserem Schöpfer immer näher. Dies sollte das Bestreben eines jeden Menschen, und eines Christen im Besonderen, sein. Dieses Leben ist ja die Vorbereitung auf das ewige Leben, wo wir auf ewig bei Gott sein werden.

Wir wünschen Ihnen, liebe Freundinnen und Freunde, immer wieder das Licht und die Kraft auf Ihrem Lebensweg. Gerne begleiten wir Sie in unseren Gebeten.

Ihre Barmherzigen Brüder von Maria-Hilf, Bruder Robert



**Heute ist der erste Tag der Zeit,
die uns noch zum Leben bleibt.
Es ist der letzte Tag der Zeit,
die wie bisher gelebt haben.
Lasst voll uns beides leben -
den neuen Anfang und das Ende,
frisch und unbefangen wie am Anfang.
Helmut Santer**

Ein Ereignis, einige Tage nach Weihnachten, im Steinhof

Weihnachten ist wieder vorbei. Wie nie im Jahr werden auf Weihnachten und ins neue Jahr einander so viele guten Wünsche ausgetauscht. Wenn nur ein kleiner Teil dieser Wünsche, nach Frieden, Licht, Freude, Wärme, Harmonie und Freude, in Erfüllung gehen würden, so wäre die Welt anders. Was fehlt denn, dass es nicht so ist? Mir scheint es fehlt eine Mitte, ein Zentrum, um das unser Leben kreisen sollte. Was ist z.B. aus dem Geheimnis von Weihnachten geworden? Es ist kein Geheimnis mehr. Im Mittelpunkt sind die Geschenke. Es herrscht eine grosse Hektik, ja der Dezember ist für viele der strengste Monat. - Zum Glück ist alles vorbei.

Ich durfte bei einem Besuch zweier Frauen, im Steinhof nach Weihnachten, ein sehr schönes Erlebnis erfahren. Die beiden Frauen sind Schwestern. Die eine lebt allein in einer Wohnung in Luzern, ist rechtsseitig gelähmt, im Rollstuhl und kann nicht sprechen. Sie war etwa fünf Wochen im Steinhof als Heimbewohnerin. Unbedingt wollte sie dann jedoch wieder nach Hause gehen, denn sie hatte einen starken Lebenswillen. Dies wurde möglich, weil sich viele Menschen für sie engagieren. Zu Hause hat sie Hilfe durch die Spitex und regelmässig gehen Menschen sie besuchen, machen mit ihr Besorgungen und Ausflüge. So kann sie zu Hause bleiben und freut sich darüber sehr. Ihre Schwester lebt in Venedig und kommt alle drei Monate für eine Woche zu ihr nach Luzern. Dabei kommen sie auch immer zu uns in den Steinhof.

So war es auch dieses Jahr zwischen Weihnachten und Neujahr. An einem Nachmittag läutete das Telefon. Die beiden Schwestern sind hier. Ich lasse alles liegen und gehe in unsere Gastwirtschaft. Dort ist bereits Bruder Josef, der die beiden in der Stadt getroffen und sie in den Stein-

hof eingeladen hat. Wir begrüßen und herzlich. Ja, es ist immer wieder eine Freude einander zu begegnen. Nachdem wir etwas getrunken haben, wünscht die gelähmte Frau wie immer wieder auf die Abteilung zu gehen, um die Menschen zu besuchen wo sie einige Zeit gelebt hat. Dort gibt es sehr herzliche Umarmungen. Dieses Jahr kommt sie auch zu einer ihr von damals bekannten Frau, der es nicht mehr gut geht, ja wo das Sterben eine-Frage der Zeit erscheint. Unsere gelähmte Frau ist sehr bewegt und hält sehr lange der sterbenden Frau die Hand, und streichelt ihr das Gesicht. Auch die Sterbende ist sehr bewegt, ebenso wir die dabei Stehenden. Anschliessend wünscht sie noch in die Kapelle zu gehen und lässt von uns ein Kerzchen anzünden. Sie scheint auch von der Kapelle mit dem Weihnachtsschmuck besonders berührt. Beim Hinausgehen sage ich, mir scheint, Weihnachten ist immer eine besondere Zeit. Die begleitende Schwester wird einen Moment sehr ruhig und sagt dann: «Diese Weihnacht habe ich etwas ganz Besonderes erfahren. Jemand hat mir gesagt: «Ich wünsche dir, dass der Neugeborene Jesus auch in dir geboren wird». «Diese Aussage hat mich berührt und lebt weiter in mir».

Mir scheint, dies ist das Geheimnis von Weihnachten: Gott möchte, dass das Neugeborene Jesuskind in einem jeden von uns geboren wird, lebt und sich entfaltet. Wenn dies geschieht, werden wir bereit seine frohe Botschaft der Liebe und des Friedens zu verstehen und zu leben.



Bruder Robert



Botschaft des 34. Generalkapitels der Barmherzigen Brüder von Maria-Hilf an die Mitarbeitenden und Freiwilligen / Ehrenamtlichen in den Einrichtungen weltweit

Liebe Mitarbeitende, Freiwillige
und Ehrenamtliche,



Das 34. Generalkapitel der Barmherzigen Brüder von Maria-Hilf fand vom 7. bis zum 16. Oktober 2019 in Simmern im Westernwald statt. Das Motto „Lebt eure Zuversicht - es lohnt sich!“ stand über allen Beratungen und Überlegungen des Kapitels.

Neben den Rechenschaftsberichten über die vergangenen sechs Jahre war die Wahl der neuen Generalleitung des Ordens ein wichtiger Teil des Generalkapitels. Zum neuen Generaloberen wurde Bruder Benedikt Molitor ge-

wählt. In den Generalrat wurden folgende Brüder gewählt:

- Bruder Peter Berg, Generalassistent und Stellvertreter des Generaloberen
- Bruder Antonius Joos, Generalassistent und Generalsekretär
- Bruder Rafael Carregosa, Generalassistent
- Bruder Alfons Maria Michels, Generalassistent
- Bruder Timotheus Sonnenschein, Generalökonom

Mit Bruder Rafael wurde erstmals ein Bruder aus Brasilien in den Generalrat gewählt, der auch weiterhin in Brasilien (Maringá) leben wird. Der Generalobere, Bruder Benedikt, wird im Konvent der Barmherzigen Brüder in Trier-Ruwer leben und seinen Dienstsitz im Generalat in Trier haben.

Das Generalkapitel hat durch die Berichte aus den verschiedenen Ländern einen positiven Eindruck von der Vielfalt der Arbeit an allen Orten bekommen (in Europa: Deutschland, Luxemburg, Frankreich, Schweiz sowie Rom; Malaysia und Singapur, Brasilien und die Vereinigten Staaten). Mit Dankbarkeit konnten wir Brüder wahrnehmen, dass die Einrichtungen sich im Grossen und Ganzen stabil und erfolgreich entwickelt haben.

Eine gute Entwicklung ist nur möglich, weil Sie als Mitarbeitende und Freiwillige engagiert und professionell für den christlichen Auftrag in unseren Einrichtungen arbeiten und wirken. Wir sind voller Anerkennung für diese Engagement.

In unseren Beratungen wurde deutlich, dass heute das caritative Wirken von vielen kaum noch als Ausdruck des Glaubens verstanden wird. Uns ist bewusst, dass dort, wo wir arbeiten, viele Menschen keine Bindung an das Christentum haben, weil sie einer anderen oder keiner Religion angehören oder sich von ihrer christlichen Herkunft entfremdet haben. Auch in unseren Einrichtungen ist diese

Tendenz spürbar. Wir sehen eine grosse und lohnende Herausforderung darin, in dieser Zeit deutlich zu machen, dass unser Wirken Ausdruck der Liebe Gottes zum Menschen ist und zum Aufbau des Reiches Gottes beiträgt. Uns ist es wichtig, dass wir diesen christlichen Auftrag gemeinsam mit Ihnen verwirklichen, die Sie als Mitarbeitende und Freiwillige/Ehrenamtliche das Gesicht unserer Einrichtungen sind und prägen.

**In den Generalrat wurden folgende Brüder gewählt (v.l.n.r.):
Bruder Timotheus, Bruder Benedikt,
Bruder Antonius, Bruder Peter, Bruder Alfons Maria und Bruder Rafael**



Jedes berufliche Handeln, mit dem Sie sich in unseren Einrichtungen engagieren, hat letztlich das Ziel, Menschen darin zu unterstützen, gut leben zu können. Mitarbeitende aller Berufe tragen ihren Teil dazu bei und leisten so in einem ganz ursprünglichen Sinn Lebenshilfe. Das erfahren wir auch, wenn wir einander in unseren Dienstgemeinschaften stützen und stärken. Das wird als Zeichen und Ausdruck der Nächstenliebe immer verstanden werden, in welcher Kultur und in welcher Tradition auch immer wir leben.

Peter Friedhofen sagt: „Wir werden alle von einem Geist geleitet, aber nicht alle auf einem Weg.“ in der heutigen Zeit wollen wir gemeinsam, in einem Geist, mit unserem Auftrag in die Zukunft gehen. Die Wege sind vielfältig, auf denen wir gemeinsam und zuversichtlich vorangehen.

*Die Delegierten des 34. Generalkapitels der Barmherzigen Brüder von Maria-Hilf
Simmern, den 16. Oktober 2019*

Interview Generaloberer - Br. Benedikt...

Die Eucharistische Anbetung

Die Eucharistische Anbetung und das Messopfer.

(Nach dem Heiligen Peter Eymard, Gründer der Eucharistiner)



Unsere eucharistische Anbetung wurzelt in der Eucharistiefeier und diese wiederum im Kreuzesopfer, wo sich Christus dem Vater in Liebe für uns alle hingegeben hat, um uns zu erlösen und zu Gotteskindern zu machen. Die eucharistische Anbetung führt das beim Messopfer dargebrachte Lob und den Dank, aber auch die Sühne und Bitte weiter, die Jesus zuerst dem Vater schenkt. Wir nehmen an diesem Gebet Jesu innigen Anteil.

Das Messopfer - Hochform der Anbetung

Wir wissen, dass die Anbetung Gottes auf verschiedene Weise geschehen kann. Für uns Christen bildet jedoch Christus die Schlüsselfigur, um den Vater und den Heiligen Geist würdig anzubeten. In der Messe haben wir die Hochform unserer eucharistischen Anbetung. Dort betet Jesus den Vater an, dort dankt er ihm auf vollkommene Weise, dort leistet Jesus Sühne für die Sünden der Menschen und dort erbittet er uns alle nötigen Gnaden.

Was mir die eucharistische Anbetung bedeutet!

In den letzten Jahren ist mir die eucharistische Anbetung zu einem Bedürfnis geworden. Eine Frucht daraus ist, das neue Bewusstsein, dass ER, Jesus, der Gottessohn, wirklich in der Hostie gegenwärtig ist.

Wie ich gerne im Freien an einem schönen Platz sitze und mich von der Schönheit und Wärme der Sonne bescheinen lasse, so sitze ich in der Kapelle und lasse mich von der göttlichen Sonne, von Jesus, in der Eucharistie, ganz durchdringen.

Du schaust mich an – ich schaue dich an!

Ich brauche nichts anders zu denken, als an dich du göttliche Sonne, die du jetzt da bist, Durchdringe mich mit deiner Wärme, mit deinem Licht, mit deiner Kraft und Stärke. Verwandle mich ganz in dich, dass nicht mehr ich lebe, nur du in mir. Lass mich dann wieder zu den Menschen gehen und in allen meine Geschwister sehen und hilf mir sie alle zu lieben, wie du sie liebst, der du jeden von uns erschaffen hast. Herr, ich danke dir.

Bruder Robert

Jeden Donnerstag-Nachmittag von 15.00 Uhr bis 16.00 Uhr, ist eucharistische Anbetung in der Kapelle des Pflegeheimes Steinhof in Luzern. Wir beten besonders um Priester- und Ordens-berufe. Jeden letzten Dienstag im Monat feiern wir, zu Ehren unseres Seligen Ordensgründers Peter Friedhofen, einen eucharistischen Gottesdienst:* 28. Jan. / 25. Febr. / 31. März. Anschliessend sind alle herzlich zu einem Getränk mit Gipfeli eingeladen.

Vorankündigung:

In diesem Jahr werden wir unseren Begegnungstag, am 21. April durchführen. Wir besuchen das Benediktinische-Zentrum in Sarnen.

Vom 22. – 24. September 2020 bieten wir eine Reise nach Engadin GR an. Wir freuen uns an der schönen Landschaft, besichtigen Sehenswürdigkeiten und pflegen die Gemeinschaft.

Jeden Donnerstag- Nachmittag



von 15.00 – 16.00 Uhr
halten wir Eucharistische
Anbetung,

Wir beten,
damit Ordensfrauen,
Ordensmänner
und Priester so leben,
damit junge Menschen
die Schönheit eines
geistlichen Berufes
erfahren.

Dazu sind alle
herzlich
eingeladen!

Barmherzige Brüder von Maria-Hilf
in der Steinhofkapelle
Steinhofstr.10 6005 Luzern

Gebet

Herr, Jesus, du Gott allen Lebens, auch meines Lebens.
Ich bin jetzt vor dir, so wie ich bin.
Du kennst mich besser als ich.
Du weisst, was mich beschäftigt und bedrückt,
aber auch was mich freut.
Oftmals habe ich den Wunsch,
auf dein Leben zu schauen,
dich besser kennen zu lernen,
und mein Leben nach deinem auszurichten.
Du sagst mir ja: «Ich bin der Weg,
die Wahrheit und das Leben».
Du mein Gott, kannst mir den Weg zeigen.
zum wahren Leben.
Du willst mich erfüllen mit deiner Wahrheit.
Schenke mir immer neu deinen Heiligen Geist.
Herr, ich danke dir!

**Mutter und Herrin Maria-Hilf,
segne und schütze uns allezeit.
Seliger Bruder Peter Friedhofen,
bitte für uns!**



**«Gott gebührt alles Lob,
der uns den Sieg verschafft hat.
Der Herr wird fortfahren uns zu segnen
und wir werden in Treue fortfahren,
ihm zu dienen.»**

Seliger Bruder Peter

Herausgeber:
Barmherzige Brüder von Maria-Hilf, Schweiz
Steinhofstr. 10
6005 Luzern
Tel.: 041 319 68 53
bruder.robert@steinhof-luzern.ch
bruder.benedikt@steinhof-luzern.ch
www.brueder.info
Hinweis: Rundbrief erscheint alle drei Monate

Giro: Neuer Geist
Ordensinformation
Konto 60-23871-0

